

# Die Operette aus der Sicht Kromows



Käthi Gehrig und das Hemd von Roger Bucher, alias „Danilo“.



Samuel Aeschlimann und Jürg Grossenbacher legen Hand an die «Metro»



Daniel Trutt macht den «Soundcheck».



Die lustige Witwe ist im Anmarsch zur Bühne.



**Bühne Burgäschi.** Mit der 20. Aufführung der «Lustigen Witwe» endete das Gastspiel der umschwärmten Hanna auf dem Burghof. Viele fleissige Hände waren im Hintergrund notwendig, um die von Franz Lehar vertonte Geschichte wirkungsvoll und abwechslungsreich auf die Bühne zu bringen.

Bevor Kromow das erste Mal seiner nicht ganz treuen Bühnengattin Olga seiner leiblichen Existenz Ausdruck verleihen konnte, musste er sich vorerst einmal vom Kurzhosentenne in die zu spielende Figur verwandeln. Dazu verhalf ihm ein Mitglied des Maskenteams unter der Leitung von Ruth Hofstetter, die mit ihrem «Arsenal» an Schminke einen gar vornehmen Halbbadligen zu gestalten wusste. Ferner musste nicht nur die Frisur korrekt sein, sondern auch die Hosenfalten und die Krawatte, die für fast jeden Auftritt frisch gebügelt werden. Da legte Käthi Gehrig Hand an, denn sie sorgte als Spielleiterin nicht nur hinter der Bühne für Ordnung, sondern nahm sich den korrekten Tenues aller «Bühnenarbeiter» mit viel sagendem Blick und ebenso mütterlichem Tun an.

## «Maske» allein genügt nicht

Doch die Maske allein, machte noch keinen «auftrittsgerecht». Es folgte die «Verkabelung» mit einem Headset durch Martina, welches ihr der Tonmeister Daniel Trutt brachte. Während in der Maske die Landmädchen und -burschen zu städtischen Damen und Herren gestylt wurden, kontrollierten auf der Bühne die Mitarbeiter der Powerhouse AG die vielen Lichtquellen und Bühnenbauer Jürg Grossenbacher schleppte noch einige Blumentöpfe auf die Bühne. Ihm zur Seite stand die Bühnenmalerin Daniela Flury. Aus dem Orchesterraum ertönten schon die ersten Annäherungen zu den Ventilen der Trompete und es dauerte nicht lange, bis auch schon der Harfenspieler mit seinem gut verpackten Instrument auftauchte. Auch im französischen Restaurant begann das em-

sige Treiben mit der Hottamile Aeschlimann bei den riesigen Röstpfannen und dem noch grösseren Grill für die Bratwürste. Meinrad Engesser war es, der das Bühnenbild kreierte. Ihm oblag auch die Führung des Gastronomiebaus mit Kleingebäck und durstlöschenden Spezialitäten.

An Samuel Aeschlimann lag es, die Fahrzeuge der Gäste auf die Parkplätze zu leiten. Im auffallenden Tenue reihete sich dann Remo Jäggi ins langsam-bienenhaustreibende Geschehen ein, denn er war für die Sicherheit zuständig. Nicht minder sichtbar waren auch die zwei Vertreter des Samartiervereins beim Installieren ihres Postens.

## Tiefe Töne und knusprige Röschi

Der Kindergruppe Gespräche vermischt sich allmählich mit dem Einsingen der Solisten. Und so dauerte es nicht mehr lange, bis jede Sprechgaritur auf der noch leeren Bühne getestet wurde und die Gäste bei Röstli und Bratwurst die ersten hohen und tiefen Töne wahrnehmen konnten. Konzertmeister Matthias Aeschlimann packte seine Geige aus, entlockte ihr den richtigen Ton, nachdem sich das Orchester auszurichten hatte. In spannender Erwartung des Bühnenauftrittes versammelten sich die Chorsänger und Sängerinnen zu einem kurzen Einsingen mit Projektleiter Hermann Gehrig. Es folgte noch ein kurzer Rückblick auf die vorangegangene Aufführung und die Instruktionen für den bevorstehenden Auftritt. Inzwischen hatte auch der Orchesterdirigent Reimar Walthert den Taktstock zum Schwingen gebracht. Ursula Willi agierte im Ticketkorner, während die Sängerinnen und Sänger, wie die Damen des Balletts sich hinter der Bühne für den Auftritt vorbereiteten. Käthi Gehrig machte sich noch etwas am Tenue von Kromow zu schaffen und die Regisseurin und Hauptdarstellerin Melanie Gehrig schaute bedächtig auf die Uhr. Noch zwei Minuten.

Der Dirigent hatte sie im Blick und von der Tribüne her war auch alles in Ordnung, wie über das Funkgerät zu vernehmen war. Die Kindergruppe hatte sich hinter der Bühne in Stellung gebracht und wartete geduldig und doch voller Spannung auf die Begrüssung der Gäste und die ersten Klänge der Ouvertüre. Rolf Bleisch (Kromow)

Text und Fotos: Rolf Bleisch (Kromow)

Die Tänzerinnen machen sich „bühnenfertig“.